

Halle und Umgebung

Donnerstag, den 10. Juni 1916.

Wingstmaien.

Zum Wingstmaien gehört der Maibaum oder Wingstbaum, der Zweig oder Stamm der weifshalbigen Birne, der „Trauen im grünen Saar“ oder der „Sungtrauen des Waldes“, wie sie die Dichter nennen. Das Haus mit „Maian“ zu schmücken ist ein alter Brauch, der als Brauch der christlichen Schmiedetätigkeit mit Maian bis an die Pforten des Mittelalters. Schon im 13. Jahrhundert wird er in Urkunden bezeugt. Vielleicht war er aber schon früher im Schwange. Im Jahre 1225 geschah es zu Wachen, daß ein Pfarrer Johannes den mit Kränzen geschmückten Baum, um den das Volk tanzte, umbleib. Die Bürger leisteten Widerstand und verwundeten den Pfarrer. Der Vogt Wiltheim verurteilte aber den Pfarrer, als Ersatz einen höheren Baum zu errichten.

Die Sitte der Maianbäume acht durch das ganze Sachsenland. Man sieht die lichtgrünen Bäumchen im Zimmer und in den Säulhallen, an Lokomotiven und Lastwagen, an Bauernhäusern und Schornsteinen, an Schiffen und Automobilen, in Kirchen und Kapellen, in Wäldern und Büschen, auf den Bergen und in den Tälern als Zeichen der Freude über den wieder im Lande ein gelebten Frühling. In der Gegend der Wälder und Maie ist. In Berlin besteht auch die Sitte, Maian zu setzen in das Zimmer zu legen.

Es hat sich vielfach die Annahme verbreitet, daß die Birne ein heiliger Baum des Donar gewesen sei und sich deshalb einer solchen Beliebtheit erfreue. In Beweisen dafür fehlt es. Immerhin aber muß zugegeben werden, daß nach vornehmer Meinung glauben den über die Wälder der heiligtum Birnenreihen die Kraft innewohnen soll, das Vieh vor Krankheiten zu schützen. Man nutzt sich, die Zweige zu entfernen und läßt sie zu Staub zerfallen. Der Gehalte liegt nahe, daß man zur Frühlingszeit die Wohnungen mit Borleie mit dem ersten im Frühlingsschneidung präparierten Baume, der Birne, ebenso schmückte, wie zur Weihnachtszeit mit dem aus dem Bäume seinen Wäldern in der Weihnachtszeit. Im Mittelalter zog man in den Wald und holte den „Maian“ in Gestalt eines Kabaiaumens. Der „Maian“ oder die „Maie“ bildet in vielen Gegenden während des Wingstfestes den Mittelpunkt der Feiernanstaltungen. In Thüringen dient dazu auch ein sehr hoher Tanzenbaum, an dem Zweige und Schale entfernt werden, und nur der Stamm stehen bleibt. Weit verbreitet ist die Sitte, bei der Hochzeit seinen Wäldern in der Weihnachtszeit vor das Haus einen Maibaum zu stellen. In manchen Gegenden legen die Mädchen die von den Büschen geernteten Maianbäume in ein Wassergefäß, das sie möglichst lange frisch erhalten bleiben. Wehe aber der Maid, die ihrem Amler untreu geworden ist oder seine Liebe verläßt! Sie findet am Wingstmaien vor ihrem Vieh Donnemellen aufsehend und gar auf dem Dache des Hauses einen Bräutigam sitzen, wie man ihn, in die Erde und in die reife Gerste als „Kobold“ oder „Geisteswicht“ stellt. Klatschen werden von den Büschen der Wohnungen des Pfarrers, Lehrers und Ortsvorstehers mit dem Schmutz der Maian reizen. In alten Zeiten wurde der Maibaum im festlichen Zuge weit mehr ausgetragen als in unseren Tagen. In Kabisellen im Herzogtum Anhalt hielten die jungen Mädchen mit Kränzen im Saar einen Reigen, der die Sitte bezeugt, die Trägerin einer Maie. Die im ersten Reigen die Maie befestigen an der Spitze Trüger, Schürzen usw. Dann geht's auf den Amler. Der jüngste Gemann, der sich dem Junc angegeschlossen hat, erreicht den Maibaum und läuft nach dem gesteckten Ziel. Dorthin müssen die Mädchen um die Wette laufen und erhalten die gegebenen Geschenke.

Auch in Halle erlaube ich der Maibaum großer Beliebtheit. Schon in frühesten Morgenstunden wimmelte es, genau wie in Friedenseiten, von Menschen auf dem mit jungen Birnenkränzen überzogenen Marktplatz. Ein jeder wollte seine Maie frisch, lebendigen Wingstschneidung, an den sich eine solche Menge von Leuten knüpfte, in sein Heim holen. Man muß wissen haben, mit welcher Eile diese jungen Mädchen unter den aufgeregten Bäumen lächeln und lächeln, wie sie die nach sich herbeiführen hatten. Man muß beobachtet haben, mit welchem Stolz sie die vom Stamm abgetrennten Zweige nach Hause tragen. Neben jungen Mädchen laufen zahlreiche Jungen, Frauen und Männer den Maibaum, nehmen die leichte Last auf die Schulter oder unter den Arm und eingens Weges, froh und glücklich im Besitz des einfachsten, natürlichsten Frühlingsschmuckes...

Der städtische Bauauschuss.

Der städtische Bauauschuss hat in seiner getrigen Sitzung nachträglich Mehrheiten, die bei der Anlage eines in Wasserbehalters auf dem Wasserwerk Beelen entstanden sind. Wichtiglich hatte der Magistrat eine Summe von 136 000 Mark veranschlagt, aber der Bauauschuss kürzte diesen Betrag um 10 000 Mark. Es hat sich jedoch bei der Vollendung der Arbeiten herausgestellt, daß durch Verärgerung der Wände durch Frostsprünge usw. erhebliche Mehrkosten unermittlich geworden sind. Infolgedessen bewilligte gestern der Ausschuss die Summe von 40 000 Mark nach.

Für die Deutzerstraße soll eine neue Grundstein festgelegt werden, um den zu erwartenden überaus starken Verkehr nach dem Friedhof, dem neuen Gymnasialplatz und dem Flugplatz zu bewältigen. Man hat für die Straße bis zum Schnittpunkt der Halberstädter Bahn seinerzeit eine Breite von 20 Meter festgelegt, entlosch sich nun aber, diese Breite um 6 Meter auf 26 Meter zu erhöhen. Das Terrain, das zur Straße entfällt, ist bereits im Besitz der Stadt; es handelt sich um die früheren Grubenbergischen Aeder und um ehemaliges Terrain der Halberstädter Bahn.

Für ein Grundstück in der Straße Neuwerk muß die Stadt eine Einfriedigung und Treppenanlage schaffen. Der Bauauschuss bewilligte dafür 10 070 Mark. Damit wird das seinerzeit beschlossene Entengungsverfahren wegen dieses Grundstückes hinfällig. Es ist auf der gefährdeten Straße eine Einigung erzielt worden.

Weiter beschloß sich der Bauauschuss mit dem Einspruch gegen den Plan, auf dem Gertraudenberg ein Hof die Sägel der Kriegergräber einzubauen und die Gräber einseitig mit Platten abzudecken. Es wurde ausgeführt, daß das Projekt nach dem Kriegsministerium liegt. Es lie die Möst, eine einheitliche Anlage, die als eine Art Ehrenhain unserer gefallenen Krieger gelten kann, zu schaffen. Die Legung von Platten lasse übrigens noch Raum, genügend, daß die Angehörigen die Gräber ihrer Lieben mit Blumen schmücken können. Angelegenheit dieser Darlegungen beschloß der Bauauschuss Überlegung zur Tagesordnung.

Schließlich verhandelte man noch über eine Petition von Einwohnern der Blumenstraße, die den durch die jüngsten Kanalverfüllungen verursachten Schaden der Säulen usw. eine Entschädigung verlangen. Im Bauauschuss wurde darauf hingewiesen, daß das Kanalprojekt, das es notwendig jene Mängel beseitigen soll, bereits vorliegt und nur noch der Ausführung harret. Der Bauauschuss hat überein, die Eingabe dem Magistrat als Material zu überweisen.

Die Butterversorgung in der nächsten Woche.

Die Verteilung der Butter wird in der 22. Butterwoche (12. bis 18. Juni) auf Grund der Verordnung des Magistrats vom 13. Januar 1916 in folgender Weise geregelt:

1. Saushalte mit einer Person erhalten ein ausgeformtes Stück gleich ¼ Pfund (125 Gramm) auf den Wochenschnitt 22 des Butterjahres.
2. Saushalte mit zwei Angehörigen erhalten zwei ausgeformte Stücke zu ¼ Pfund (also ½ Pfund) auf den Wochenschnitt 22 des Butterjahres.
3. Saushalte mit 3 und 4 Angehörigen erhalten drei ausgeformte Stücke (¾ Pfund) auf den Wochenschnitt 22 des Butterjahres.
4. Saushalte mit fünf und sechs Angehörigen erhalten vier ausgeformte Stücke gleich 1 Pfund Butter gegen den Wochenschnitt 22 des Butterjahres und Wochenschnitt 22 (bezw. 10) des Butterjahres.
5. Saushalte mit sieben und mehr Angehörigen erhalten fünf ausgeformte Stücke (1 ¼ Pfund) gegen Wochenschnitt 22 des Butterjahres und Wochenschnitt 22 (bezw. 10) des Butterjahres.

Zur genaueren Kontrolle ist in dieser Woche bei jedem Einkauf der Butter zu verlangen, auf welchem der Verkäufer das Datum des Verkaufes und die verkaufte Menge mit Tinte oder Tintenstift anzumerken hat.

Der Verkauf der Butter beginnt am Dienstag, den 13. Juni, und erfolgt in folgender Ordnung: an Käufer, deren Namen mit A-G beginnt: Dienstag, den 13. Juni, mit H-K „ Mittwoch, den 14. Juni, mit L-R „ Donnerstag, den 15. Juni, mit S-Z „ Freitag, den 16. Juni.

Es gelangt weiter Ausland-, Inland- und Streubutter zum Verkauf. Der Preis beträgt für Auslandsbutter 60 Pf. für ¼ Pf. für Inlandsbutter 64 Pf. für ¼ Pf., ¼ Pfund Streubutter kostet 50 Pf.

Bei Abgabe der einzelnen Sorten find, soweit es die Verhältnisse erlauben, die Wünsche der Käufer zu berücksichtigen, doch besteht ein Anspruch auf bestimmte Sorten nicht.

Der Produzentenmarkt.

wird nach wie vor recht gut besucht. Eretzlicheerweise hat sich die Stadt mit großen Mengen von Pflanzstoffen, das Pfund zu 3,70 Mk., und holländischem Gouda-Räse (je 2 ½ Pfunden zu 1,20 Mk.) eingebekht. So daß diese Waren jetzt da u e r n d ohne Markten auf dem Produzentenmarkt zu haben sind. Spargel, der bekanntlich in drei Sorten zu 50, 40 und 25 Pf. verkauft wurde, und Blumenkohl sind zurzeit geräumt, werden aber nach den Feiertagen wieder zu haben sein.

Außerdem wurde heute auf den Budst. M Margarine zu 2 Mark das Pfund abgegeben.

Verbraucherpflichten in den nächsten Wochen.

Der Präsident des Kriegsernährungsamtes erklärte im Reichstag, daß ein Verfallungsverbot für den menschlichen Ernährung noch geeignete Kartoffeln erlassen werden wird, um jedem Mangel für Ernährungsweise vorzubeugen. Damit erwächst aber für den Verbraucher die Pflicht, in der Verwendung und im Verbrauch der vorhandenen Kartoffelmengen so sparsam wie möglich zu sein. Da immer noch bei Kartoffeln rund 25 Prozent Nährstoffe durch Schäden verloren gehen, muß dieser Verlust vermieden und die Kartoffeln müssen in allen Haushalten in der Schale angeeicht werden und in dieser Form auf den Tisch kommen. Weich ungeeichte Nährwerte hierdurch erspart werden können, geht aus den Verbrauchszahlen hervor. Der Präsident der Reichsartoffelstelle hat jüngst im Reichstag mitgeteilt, daß der menschl. Verbrauch an Speisekartoffeln sich auf etwa 10 Millionen Doppelzentner beläuft, wüßte also, selbst wenn nur 10-20 Prozent durch Kochen in der Schale erspart werden, immerhin für Juni, Juli und August ungeheure Mengen erspart werden können.

Wesentliche Ersparnisse an Nährstoffen lassen sich auch bei Verwendung der jetzt an den Markt kommenden jungen Gemüße machen. Die beim Schneiden des Spargels abfallenden Streifen geben ausreichend eine wertvolle und nützliche Summe. Bei den jungen Blattgemüßen, besonders Kohlrabi, sind die Blätter und Stiele in geeigneter Form in möglichst großer Menge zu verwenden. Abfall muß vermieden werden. Ebenso sind die jungen Wirngartensäfte usw. zu behandeln.

Zum Brotbacken ist das in Wäldern überall käufliche Roggenmehl zu verwenden, das eine Abwechslung gegenüber Weizenmehl bietet und bei gleicher Weizenpreis (2 Mark 0,90-1,00 Mark) sehr sparsame Verwendung gestattet. Von Kindern wird es den Marmeladen vorgeschrieben.

Der Verbrauch des sehr nahrhaften Quarks ist besonders zu empfehlen. Quark mit Weizenmehl ist ein ergiebiges und nahrhaftes Mittag- oder Abendbrot, wobei an Brot wesentlich gespart wird, eben Gurentsalat und Weizenmehl.

Es gibt ebenfalls ein sehr nahrhaftes Lebensmittel der Wege noch viele, auf denen, der Not der Zeit absehend, ein Nahrungsstoff gespart werden kann. Weide Saustrau hat es in der Hand, die Schmirbentenen mit überziehen zu helfen.

Die Angliederung der Volksschule an die höhere Schule.

Ein Berliner Blatt hat vor einigen Tagen die auch von uns wiederbegebene Mitteilung verbreitet, der Kultusminister würde demnächst einen Erlass veröffentlichen, durch den begabten Volksschülern der Übergang auf die höheren Schulen erleichtert werden solle. Zu diesem Zweck sollten Schüler der Volksschulen bereits nach dreißigjährigem Schulbesuch ohne Aufnahmeprüfung auf Grund einer Begutachtung durch Rektor und Kreisinspektor in die untere Klasse der höheren Schulen aufgenommen werden können. Diese Nachricht eilt der Tatsachen weit voraus.

Der Krieg hat den Bestrebungen nach Schaffung einer Einheitschule bekanntlich neue Nahrung gegeben, und im Abgeordnetenhaus ist sowohl die Frage der Einheitschule wie auch die Erleichterung des Überganges aus der Volksschule auf die höhere Schule eingehend erörtert worden. Dabei hat allerdings der Kultusminister erklärt, er beschloß, die Aufnahme in die untere Klasse der höheren Schulen so zu gestalten, daß der Übergang von der Volksschule erleichtert würde. Daß sich diese Absicht bereits zu einem Erlass oder auch nur zu entgeltlichen Entschuldigungen verdichtet hätte, ist aber unzutreffend. Und ebenso unzutreffend sind die Folgerungen, die das betreffende Blatt an die Durchführung des angelegten Erlasses knüpft. Es spricht die Erwägung aus, daß die Volksschule, ihres bisherigen Vorrechtes, die Schüler ohne Prüfung der Seize auszugeben, beraubt, sich als überflüssig erweise und insofern die Einheitschule gehen würde. Das Blatt nimmt also an, daß in absehbarer Zeit unsere gesamte Jugend auf dem Wege durch die Volksschule zur höheren Schule gelangen würde. Diese Erwartung dürfte sich, auch wenn eine Angliederung der Volks-

schule an die höhere Schule in dem vom Kultusminister angegebenen Sinne durchgeführt sein wird, doch nicht erfüllen. Dagegen spricht einmal die Tatsache, daß die Gemeinden an der Erhaltung der Volksschule ein großes wirtschaftliches Interesse haben, weil die Volksschule mit ihren geringen Lehrgeldern und ihrem hohen Schulgeld ein sehr wichtiger Faktor bei der Finanzierung des Schulwesens ist. Einige Gemeinden bedenken tatächlich einen nicht unerheblichen Teil ihrer Schulgelder an den Volksschulen. Deshalb sind auch Städte, in deren Verwaltung die Anhänger der Einheitschule eine große Mehrheit haben, nicht zur Aufhebung der Volksschule geneigt. Ebenfalls kann man annehmen, daß die Volksschule durch die Konkurrenz der Volksschule bei der Vorbereitung auf die höhere Schule unter Schulerkampf zu leiden hätte. Man mag über die sozialen Seite der Sache denken, wie man will, selbst wenn die Volksschule genau mit denselben Kosten wie die Volksschule in Bezug auf die Vorbereitung für die höhere Schule ausgestattet würde, werden nach wie vor viele Kreise ihre Kinder in die Volksschule und nicht in die Volksschule schicken, so daß eine nennenswerte Herabminderung der Schülerzahl in der Volksschule jedenfalls nicht eintreten wird.

Mölkers Eisbärhau in unserem Zoo.

nach für eine Woche zu verpflücken, ist der Direktion jedoch gelungen, so daß auch denen, welche bisher keine Zeit fanden, die sehenswerten Vorstellungen zu bewundern, an den Feiertagen hierzu Gelegenheit geboten ist. Wer den verhaltenen tückischen Charakter des Eisbären kennt, muß immer wieder staunen, daß es einer Frau gelingt, von diesen Tieren so außerordentlich schwierige Leistungen zu erzielen, wie sie z. B. in der Szene mit der Biene, bei der Mähheit und schließlich bei dem großen Karussell gezeigt werden. Während der Feiertage finden täglich 2 x i V o r s t e l l u n g e n statt, vormittags 11 ¼, nachmittags 4 ¼ und abends 6 ¼ Uhr.

Der Zoologische Garten hat in letzten Woche eine ganze Reihe schöner Zugänge erfahren. Im Raustierhaus hat das Kumaweißbären drei Junge geworfen, die aber vorläufig wegen der allzufröhen Begegnung der Mutter noch den Blick des Publikums entzogen bleiben müssen. In den Berggehegen ist bei der Tatzfamilie ein zweites Junges angekommen, so daß das T a z e r u d e l in der Stürle von acht Köpfen eine Lebenswürdigkeit bildet, die von keinem anderen Garten gezeigt wird. Auch bei den Giraffen sowohl beim Rotwild wie beim Damwild haben in der vergangenen Woche verschiedene Tiere geworfen es gibt kaum ein eutworfenes Weibchen, als ein junges Rotwildmäddchen mit den weißen, den Ästirischen ähnlichen, ledigen Ahnen genommen. Die Rotwildküken, die in dem Gehege an der Waldschänke untergebracht ist, konnte ein Weibchen erworben werden, welches aber einmitleid nicht zu dem Bullen gebracht werden kann, sondern in einer besonderen Abteilung des Geheges untergebracht werden muß. Das Rotwildmännchen auftrafflichen Talegala- oder Buschhühner hat jetzt seine entgeltliche Gestalt erlangt und es ist zu hoffen, daß ihm in einiger Zeit die Jungen entschlüpfen.

An den drei Feiertagen ist nachmittags von 3 ¼ Uhr ab Konzert vom Götlich-Orchester, am 1. und 2. Feiertage konzertiert von 7 ¼ Uhr abends ab das Stadttheater-Orchester. Die Eintrittspreise sind für Erwachsene 40 Pf., (von 7 Uhr abends ab 30 Pf.), für Kinder 20 Pf., Militär ohne Dienstrang zahlt vormittags 10 Pf., nachm. 20 Pf. (siehe Anzeige).

Palast-Theater.

Die rätselhafte Frau“ mit Maria Carmi-Vollmoeller. Trodem alle Frauen — nach Ansicht der Männer — mehr oder minder große Käsel mit je nach der Art mehr oder weniger dahinterstehenden Frauentheilen sind, hätte man für die Person der wunderhübschen arifianischen Studentin Traga Awerfisch keine bessere Bezeichnung als Maria Carmi-Vollmoeller gefunden. Man ist neugierig, diese jetzt sehr modern gewordene Filmkompletin stets in Rollen betröuerer oder schuldlos verlorer Frauen zu sehen, die einen langen Lebensweg gehen müssen, bis sie zum Ziele, d. i. um freiwillig oder unwillig gewählten Tode, meist durch Gift, kommen. Trodem alle die Dramen mit Frau Vollmoeller in den Hauptrollen durchweg auf einen Reizen ausgeht sind, zeigt sich die Künstlerin in „Die rätselhafte Frau“ nicht in einem neuen, als ihr unbekanntem Wesen, wobei sie sich der mittlisch auf verarbeitete Stoff des Dramas unterstützt. Herr S c h e n e d als ihr Partner in der Rolle des Weltretreibenden Sophus von Wollen, den selbst kein „freies, schoneelhabtes“ Ameritanerium nicht vor der Verhaftung und Internierung zu schützen vermag, weiß recht geschickt zu sekundieren und den Erfolg des Dramas vollstänlich zu machen. Das dreiteilige Lustspiel „Mittwoch in der Nacht“ zeigt den beliebten Filmkompletin Paul Heidemann in seiner bestenwerteten Rolle als jungen, von seinen Väterdam unglücklichen Chef, der sich verbeiratet, um den nach und nach untröstlich werdenden Aufmerksamkeiten seiner Damen ein Ende zu bereiten. Unter den auf dem Rat seiner Frau angestellten alten und sehr häßlichen Wirromannen findet sich zum Schluß die junge Frau selbst in der Rolle der zarten Prinzeßin. Einmalig vereinigt der Mann, jenseitlich nach die neueste Kriegsberichter und eine Eisenbahnfahrt von Stoteln nach Amont, die Liebhaber von Naturforschern zweifellos fesseln wird.

Eisernes Kreuz.

Dem Musikföhrer im Inf.-Regt. 165 Karl Berlich, Sohn des Institutsdieners Dr. Berlich hier, wurde das Eisene Kreuz verliehen.

Personalveränderungen im Ober-Postdirektionsbezirk Halle. Befördert ist der Ober-Postassistent K e n n e r von Eisenach nach Queislinburg.

In den Ruhestand treten der Postföhrer B e r t i n o in Bitterfeld, der Ober-Postassistent D e i t e r in Hersberg (Erfster).

Das Eisene Kreuz erhielt der Postassistent W a g m e i s t e r des Landwehrs an der Saale.

Schau der Telegraphenanlagen.

Eins der wichtigsten Verkehrsmittel bilden die Reichs-Telegraphen- und Fernsprechanlagen. Demnach werden diese Anlagen in nächster Zukunft noch mehr ausgebaut. Besonders wichtig ist eine Vertrimmerung der Vorselektoren durch Steinwürmer usw. Ratt; öfters werden auch Drahtstädte auf die Leitungen geworfen, in letzter Zeit wurden jedoch wiederholt Leitungsarbeiten an den Telegraphen- und Fernsprechanlagen bewerkstelligt und gebohrt. Hierdurch sind empfindliche Störungen im Betriebe und Nachteile für die Beerselung und das Publikum entstanden. Der Gehegelebens für die Deutsche Reich bedroht beratlich Handlungen mit hohen Strafen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Gesellschaft Barchin in Bendorf. Das erste Vierteljahr 1916 erbrachte einen Ueberschuss von 96.765 (116.007) Mark. Das geringere Erträgnis ist nach Mitteilung der Verwaltung darauf zurückzuführen, daß die Materialen und Löhne weiter gestiegen sind, und daß die Verhältnisse für Darlehensübertragungen sowohl wie für die auf Grund der Richtlinie des Empfindens in den Geldausgleich kommenden Mengen gegen früher stark ungünstigeren sind.

Die C. & F. Schlotheuer G. m. b. H. in Pötha i. Thür. (Metallwarenfabrik) hat durch Verkauf ihrer Gesellschaftsunternehmung das Stammkapital von 1/2 auf 1/4 Millionen Mark erhöht.

Hilf. Ges. Deutsche Kammernormen vorm. Gruner & Co. in Sioner bei Chemnitz. Der Aufsichtsrat schlägt der auf den 30. Juni einberufenen Generalversammlung die Vertretung einer Dividende von 7 Prozent vor.

Größtenteils Weidmühl und Maschinenfabrik, Akt.-Ges. in Grebenhain. Das am 31. Mai abgelaufene Geschäftsjahr erbrachte einjährig das Beträgnis von 79.226 Mk. nach Abzug der üblichen Abschreibungen und einer Condensationsleistung auf Maschinen von 5000 Mk. sowie die Zuweisung an den Reservefonds und Rückstellung für Talonsteuer einen Reingehalt von 125.755 Mark. In der Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, mit Rücksicht auf die erheblichen, nur mit noch unzureichenden Ausbehalten von der Ausschüttung einer Dividende (i. B. 4 Prozent) abzusehen, ein Krisenrücklagenkonto von 50.000 Mk. zu bilden und den Rest von 75.755 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen. Der gleichzeitige erstehende Geschäftsbericht behält, das im neuen Geschäftsjahre die Gesellschaft bis jetzt ungenügend in gleicher Weise wie bisher beschäftigt ist.

Deutsche Vacuum Oel-Werke in Hamburg. Die Gesellschaft vertritt aus 2.299.834 Mark Reingehalt für 1915 20 Prozent Dividende (i. B. 12 Rost), außerdem werden 1.300.000 Mark einer Condensationsleistung überwiegen.

Wasserstände.

(4. Beobachtungsstation — unter Null.)

Ort und Uferseite.	6. Juni	7. Juni	8. Juni	9. Juni	10. Juni
Werra Oberpegel	+2,10	+2,10	+2,10	+2,10	+2,10
Werra Unterpegel	+2,44	+2,44	+2,44	+2,44	+2,44
Werra Oberpegel	+2,24	+2,24	+2,24	+2,24	+2,24
Werra Unterpegel	+1,76	+1,76	+1,76	+1,76	+1,76
Werra Oberpegel	+1,28	+1,28	+1,28	+1,28	+1,28
Werra Unterpegel	+1,04	+1,04	+1,04	+1,04	+1,04
Werra Oberpegel	+1,54	+1,54	+1,54	+1,54	+1,54
Werra Unterpegel	+0,59	+0,59	+0,59	+0,59	+0,59

Wetterwaite Hamburg.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im voraus. Unausgeglichener Wetterdruck wird geschäftig verhalten!

11. Juni: Wolfig mit Sonnenschein, normale Wärme.
12. Juni: Wolfig verändert, nachts kühl.
13. Juni: Wolfig bei Sonnenschein, ziemlich kühl, Strichregen.
14. Juni: Wenig verändert.

Provinzial-Nachrichte.

× **Börsen, 9. Mai.** (Dieckeren Hausbank) diesjähriger Ernte wurden seit einmadrach. Das Futter hat in Qualität nichts zu wünschen über; je nach Lage der Weide ist auch der Ertrag ein entsprechender.

× **Waldenau, 9. Juni.** (Auswanderung) Lehrer Reinhard Müller hier wurde mit einem Gütern Kreuz und der Braunschweigischen Landwehrmedaille ausgezeichnet. Lehrer Stecher-Schäfers erhielt die rote Kreuz-Medaille 3. Kl. Das Gütern Kreuz erhielten auch Lehrer Reinhard Behrendt-Canena, Lehrer Unteroffizier Georg-Rettin, die Lehrer Ros in Salletau, Sozialisten in Oberhau und Siedlerverein in Barch.

× **Börsen, 9. Juni.** (Kindesmord.) Zu Heilger Har wurde heute die Leiche eines 5 Jahre alten Kindes aufgefunden. Das Kind hatte eine Verletzung am Kopf und 1 Band um den Hals. Als Mörderin wurde die Kindsmutter, die russische Arbeiterin Marie Lent, 20 Jahre alt, ermittelt und verhaftet.

× **Waldenau, 9. Juni.** (Zum Gartenbau.) Der Gartenbau hat schon seit Jahren hier und in der Umgegend ziemlich gute Ausbeuten, und die Erträge haben auch zugenommen, das ist auch der beste Boden für den Gartenbau. Auch besser sind verschiedene Früchte zu haben, die häufig das Gelingen der Pflanzen war ein rechtlicher und die Erntezeit war auch anfangs eine erfreuliche. Der Kältevorstoß der letzten Zeit wirkt jedoch nachteilig und hemmt auf das weitere Gedeihen. Wärme ist notwendig, wenn sich die Ausbeuten der Gartenerte bessern sollen und der Anfall der Ernte befristet sein soll.

(1) **Waldenau, 9. Juni.** (Eine lebhafte Aussprache) anfangs sich in der jüngsten Gemeinderatsitzung wie „Die Sinne“ betrieht, über die verpöbelte Verhöhnung des letzten Gemeinderats durch das Mäuten der Gloden usw. Der Gemeinderat hat sich einstimmig seinen Betreibern Ausdrück, das es in Waldenau bisher nicht möglich war, hierin Ordnung zu schaffen. Es wurde beschlossen, den Verwaltungsausschuss zu beauftragen, eine aus dem Bereich bestehende Kommission zu wählen, die hinsichtlich des Mäuten der Gloden, Mäuten und Abfällen der Siegessteinen sofort nach Befandgabe der Siege veranlassen soll.

× **Schöden, 8. Juni.** (Neuer Bürgermeister.) Unter langjähriger Bürgermeisterei Louis Lohde, der sein Amt volle 35 Jahre verwaltet hat, steht sich aus Gesundheitsrückgründen notwendig, sein Amt zum 30. Juni d. J. niederzulegen. In seine Stelle vertritt nun ein Herr Theodor der Stadtrat Willy Lohde, aus Waldenau. Er hat sich einstimmig zum Bürgermeister von Schöden gewählt. Seine Wahl ist vom Regierungsrat, denen in Merseburg bestätigt worden. Der Amts-entritt erfolgt am 1. Juli.

Die Verhaftung gehalten ist sehr interessant, da die Angeklagte beantragt werden müßte, was unter Ausweisung zu erfolgen sei. Die Unfallversicherungsrichtlinien sprechen sich meinstens davon, daß ein Graben ausgefüllt werden müßte, wenn er tiefer als 1,2 Meter sei. Was unter Ausweisung zu verstehen sei, wird nicht näher ausgeführt. Die Angeklagten wurden dreimal Gängeplanenbetriebe angebracht haben, außerdem mehrere Gerüste und Quertünnen. Der Boden war dadurch, daß er früher als Friedhof benutzt worden war, sehr locker. Ein Sachverständiger, der bei der Verhaftungsgenossenschaft angeheilt ist, meint, daß unter allen Umständen eine volle Verfestigung bei derartig lockerem Boden nicht stattfinden müßte. Er bringt Abbildungen von derartigen Gräben bei, die durch die Eisenbahn an der Dömlinger Straße angelegt worden sind. Ein anderer Sachverständiger, der sehr lange Maurermeister ist, meint, daß das Absteifen eine Sache der Übung und des Geschicks ist. Er hätte in dem fraglichen Falle bei derartig lockerem Boden mehr abgesteift. Nebenfalls sei eine volle Verfestigung nur in Ausnahmefällen notwendig. Die von der Stadt mit der Oberaufsicht betrauten Beamten lagen als Zeugen aus, daß sie sehr gemessenhaft verhielten und jeder Anregung ihrerseits gefolgt sei. Sie hätten die Art und Weise der Absteifung für genügend gehalten. Das Unglück müßte durch einen anderen Umstand herbeigeführt worden sein. Vielleicht sei eine Fällung, die von einem ehemaligen Grabe herführe, zusammengegerollt.

Der Staatsanwalt hält die Angeklagten für schuldig. Sie hätten mindestens bei solch lockerem Erdreich mehr Verfestigungen anbringen müssen. Er beantragt sechs Monate Gefängnis.

Die Verteidiger sind der Ansicht, daß die Angeklagten freigesprochen werden müßten, weil sie nicht fahrlässig gehandelt hätten. Sie haben annehmen müssen, daß die Absteifung genüge, um so mehr die städtischen Beamten sie für genügend angesehen hätten.

Das Gericht spricht nach mehrstündiger Verhandlung und langer Beratung die Angeklagten frei, da nicht genügend nachgewiesen worden wäre, daß die Angeklagten fahrlässig gehandelt hätten.

Gesellschaftliche Hilfen.

Der Arbeiter Kraemer hatte durch Handel mit alten Säcken die Bekanntheit mit mehreren kleinen Nahrungsmittelhändlern gemacht. Diese wollen von ihm das Angebot erhalten haben, Gesellschaften zu kaufen, die er angeheilt auf dem Lande zusammenkaufte. Er hielt allerdings die Vorgänge so dar, als ob die Geschäftsteile ihm dazu veranlaßt hätten. Er setzte sich mit zwei Zuhörern, Neubauer und Scherke, in Verbindung, die ihm von dem Wagen der Firma M. einige Säcke Rohstoffe abnehmen ließen. Er beschloß diesen Freundeschaftsbesuch sehr anständig und versuchte die Beute mit möglichem Nutzen an die Geschäftsteile. Ein junger Arbeiter Richter half ihm dabei und machte sich dadurch der Bestreiter schuldig. Ein Geschäftsmann Schmied kaufte zweimal Rohstoffe und noch dazu 1/2 Zentner Gewürzkrönner. Die Händler Herfurth, Gehmig und Gehmig kauften

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Filiale Halle a. S., Poststrasse 12, Farnprocher Nr. 1382, 1383, 1692

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

zweckmäßig Änderung der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 28. Juni 1915/21. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. 1915 S. 399, 1916 S. 183) und der Bekanntmachung über die Preise und sonstigen Bedingungen für Kraftfahrzeuge vom 19. August 1915/26. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. 1915 S. 504, 1916 S. 197). (Reichs-Gesetzbl. S. 443.)

Auf Grund des § 5 Absatz 2 Satz 6, § 6 Absatz 1 Satz 2, § 15 der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 28. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 399) in Verbindung mit Art. 1 Nr. 6 der Verordnung vom 16. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 168) bestimme ich:

I. In der Liste der im § 1 der Verordnung vom 28. Juni 1915/21. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. 1915 S. 399, 1916 S. 183) genannten Gegenstände ist statt „Seife, nas“, „Seife, nas“ zu lesen.

- II.
- Die Liste der im § 1 der Verordnung vom 19. August 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 504) aufgeführten Gegenstände wird wie folgt geändert oder ergänzt:
- 2b. Weizhefe, getrocknet (als Viehfutter) . . . 500,00 Mk. *)
 - 2b a. Weizhefe, nas . . . 0,25 Mk. **)
 - 2b b. Weizhefe, nas, Backeulager (sonderrt) . . . 15,00 Mk. ***)
- Halle, den 6. Juni 1916.

Der Reichsanwalt.
Im Auftrag: K a u s.

*) Der Preis gilt für Ware mit einem Mindestgehalt von 50 vom Hundert Weizen und Zett und einem Höchstgehalt an Wasser von 12 vom Hundert. Jeder Hunderteil Weizengehalt an Weizen und Zett wird mit 10 Mark, jeder Hunderteil Weizengehalt an Wasser mit 5,70 Mark in Abzug gebracht.

**) Der Preis gilt für Ware mit mindestens 25 vom Hundert Trockenmasse. Jeder Hunderteil Weizengehalt wird mit 2,50 Mk. in Abzug gebracht.

***) Der Preis gilt für Ware mit mindestens 10 vom Hundert Trockenmasse. Jeder Hunderteil Weizengehalt wird mit 1,50 Mark in Abzug gebracht.

Bekanntmachung.

Nach der Bekanntmachung des Herrn Reichsanwalters vom 22. Mai d. Js. (Hessischer-Blatt Seite 397) sind aus die in Gewerbesteuer dieser Einwohner befindlichen

- #### Befreiungen.
- erkennt nach Art und Eigentümern, unter Bezeichnung der Eigentümer und des Lagerungsortes anzusetzen. Bei den Anzeigen sind besonders anzugeben die Vorräte an:
- a) Fleischwaren
 - b) Käsewaren
 - c) Dauerwaren aller Art
 - d) geräucherter Speck.
- Die Angaben sind in Kilogramm, bei Fleischwaren brutto für netto zu machen.
- Der Anzeigepflicht unterliegen nicht die Mengen, die lediglich für den Hausbedarf des Einzelnen bestimmt sind. Unter Hinweis auf die in § 11 der Bekanntmachung vom 22. Mai d. Js. enthaltenen Strafbestimmungen fordern wir diejenigen, die bisher der Befreiung nicht genügt haben, auf, die Anzeigen sofort an uns einzureichen.
- Halle, den 8. Juni 1916.
- Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung und des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand sowie des Gesetzes vom 11. 12. 1915 betreffend die Änderung des Gesetzes über den Belagerungszustand wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit verordnet:

§ 1. Druckschriften, die von dem Polizeipräsidenten in Berlin in den amtlichen Akten (veröffentlicht im Preussischen Zentral-Polizei-Blatt) als „Schundliteratur“ bezeichnet sind oder künftig bezeichnet werden, und die deshalb gemäß § 56, Ziffer 12 der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1874 und Aufsuchen von Vorkommen in Umherziehen ausgeschlossen sind, dürfen auch im lebenden Gewerbe nicht feilgehalten, angefertigt, ausgestellt, ausgelegt oder sonst verbreitet werden.

§ 2. Druckschriften, die auf der Liste der „Schundliteratur“ (§ 1) stehen, dürfen auch nicht unter verändertem Titel feilgehalten, angefertigt, ausgestellt, ausgelegt oder sonst verbreitet werden. Dies gilt sowohl für den Hausverkauf als auch für das feilhalten.

§ 3. Zuwiderhandlungen werden, soweit die Befehlenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Zeit oder eine Geldstrafe bis zu 1500 Mark erkannt werden.

Die Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.
Magdeburg, den 7. Juni 1916.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:
Fhr. v. Lyncker,
General der Infanterie, à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Bekanntmachung.

Zur Entgegennahme von Todesanzeigen find die Büros am 12. Juni 1916 (2. Pfingstfesttag) vormittags von 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr geöffnet.
Halle, den 9. Juni 1916.

Rönlische Standesämter.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf unsere Bekanntmachung vom 8. Mai 1916 bringen wir hiermit gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 zur öffentlichen Kenntnis, daß wir den Stücklistenplan für eine neue Verbindungsstraße zwischen der Trothauer und der Köbener Straße nördlich der Saaleböden, welcher gleichzeitig eine Verbindung der Stücklisten für die Heilste der Trothauer und für die Heilste der Köbener Straße ebenfalls nördlich der Saaleböden vorseht, sowie den Höhenanfang für nordwestlich neue Verbindungsstraße nördlich ferialgehalt haben, da Einwendungen gegen die Pläne nicht erhoben worden sind. Die Pläne liegen im Magistratsbüro I (Wohngebäude, Zimmer 23) ab febrammens Einsicht aus.
Halle a. S., den 7. Juni 1916.

Der Magistrat.

In das hiesige Handelsregister Nr. 4 Nr. 2522 ist heute die Firma Richard Kahle mit dem Sitz in Halle a. S. und als deren Inhaber der Kaufmann Richard Kahle in Halle a. S. eingetragen.
Halle a. S., den 6. Juni 1916.
Königliches Amtsgericht, Abt. 18.

In das hiesige Handelsregister Nr. 4 Nr. 300 hat die Firma Richard Kahle mit dem Sitz in Halle a. S. und als deren Inhaber der Kaufmann Richard Kahle in Halle a. S. eingetragen. Die den Kaufmann Hermann Kausche rechtliche Prokura ist erloschen.
Halle a. S., den 6. Juni 1916.
Königliches Amtsgericht, Abt. 18.

In das hiesige Handelsregister Nr. 4 Nr. 301 hat die Firma Richard Kahle mit dem Sitz in Halle a. S. und als deren Inhaber der Kaufmann Richard Kahle in Halle a. S. eingetragen. Die den Kaufmann Hermann Kausche rechtliche Prokura ist erloschen.
Halle a. S., den 6. Juni 1916.
Königliches Amtsgericht, Abt. 18.

Bekanntmachung.

Zur Anmeldung von Beerdigungen ist das Büro VIII Großer Berlin Nr. 11 am Montag, den 12. Juni d. Js. (2. Pfingstfesttag) vormittags 9 bis 10 Uhr geöffnet.
Halle (Saale), den 6. Juni 1916.

Arbeits-Anschiebung.

Die Neubildung mehrerer Klassen in verschiedenen Schulen mit Riemenhubden aus Stöbuche, etwa 1200 MM, soll im Wege der Wettbewerbung im ganzen oder nach Schulen getrennt vergeben werden.
Mit entsprechender Aufsicht verlebene Angebote sind bis Mittwoch, den 21. Juni 1916, vorm. 10 Uhr, an das Magistrats-Büro I — Hochbau — Zimmer Nr. 106 des Saaleufergebäudes, Rathausstr. 6 II, einzureichen, wofür auch die Verbindungsanforderungen, soweit vorrätig, entnommen werden können.
Zuführungsstr. 4 Wochen.
Halle, den 7. Juni 1916.

Arbeits-Anschiebung.

Die Befestigung und Verlegung einer etwa 220 Meter langen aus- und schwebelernen Wasserleitung im Kellergehöb der Klosterstraße im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.
Mit entsprechender Aufsicht verlebene Angebote sind bis Mittwoch, den 21. Juni 1916, vorm. 10 Uhr, an das Magistrats-Büro I — Hochbau — Zimmer Nr. 106 des Saaleufergebäudes, Rathausstr. 6 II, einzureichen. Die Verbindungsanforderungen liegen von 10-11 Uhr vormittags im Zimmer Nr. 108 des Hochbauamts, Rathausstr. 6 II, zur Einsicht aus, wofür auch die Verbindungsanforderungen, soweit vorrätig, entnommen werden können.
Zuführungsstr. 4 Wochen.
Halle, den 8. Juni 1916.

Arbeits-Anschiebung.

Die Befestigung und Verlegung einer etwa 220 Meter langen aus- und schwebelernen Wasserleitung im Kellergehöb der Klosterstraße im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.
Mit entsprechender Aufsicht verlebene Angebote sind bis Mittwoch, den 21. Juni 1916, vorm. 10 Uhr, an das Magistrats-Büro I — Hochbau — Zimmer Nr. 106 des Saaleufergebäudes, Rathausstr. 6 II, einzureichen. Die Verbindungsanforderungen liegen von 10-11 Uhr vormittags im Zimmer Nr. 108 des Hochbauamts, Rathausstr. 6 II, zur Einsicht aus, wofür auch die Verbindungsanforderungen, soweit vorrätig, entnommen werden können.
Zuführungsstr. 4 Wochen.
Halle, den 8. Juni 1916.

Arbeits-Anschiebung.

Die Befestigung und Verlegung einer etwa 220 Meter langen aus- und schwebelernen Wasserleitung im Kellergehöb der Klosterstraße im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.
Mit entsprechender Aufsicht verlebene Angebote sind bis Mittwoch, den 21. Juni 1916, vorm. 10 Uhr, an das Magistrats-Büro I — Hochbau — Zimmer Nr. 106 des Saaleufergebäudes, Rathausstr. 6 II, einzureichen. Die Verbindungsanforderungen liegen von 10-11 Uhr vormittags im Zimmer Nr. 108 des Hochbauamts, Rathausstr. 6 II, zur Einsicht aus, wofür auch die Verbindungsanforderungen, soweit vorrätig, entnommen werden können.
Zuführungsstr. 4 Wochen.
Halle, den 8. Juni 1916.

Arbeits-Anschiebung.

Die Befestigung und Verlegung einer etwa 220 Meter langen aus- und schwebelernen Wasserleitung im Kellergehöb der Klosterstraße im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.
Mit entsprechender Aufsicht verlebene Angebote sind bis Mittwoch, den 21. Juni 1916, vorm. 10 Uhr, an das Magistrats-Büro I — Hochbau — Zimmer Nr. 106 des Saaleufergebäudes, Rathausstr. 6 II, einzureichen. Die Verbindungsanforderungen liegen von 10-11 Uhr vormittags im Zimmer Nr. 108 des Hochbauamts, Rathausstr. 6 II, zur Einsicht aus, wofür auch die Verbindungsanforderungen, soweit vorrätig, entnommen werden können.
Zuführungsstr. 4 Wochen.
Halle, den 8. Juni 1916.

Vermietungen.

Zu meinem Hause
Grosse Steinstrasse 74
 in der **Ersten Etage**,
 bestehend aus 12 großen Räumen und Zubehör, auch für
Geschäftsräume
 offen, ganz oder geteilt per Nacht oder länger zu vermieten.
 Carl Stackner.

Brüderstr. 13 Laden

Mark 500 und herfürschaffte
 4 Zimmer + Wohnung, II. Etage,
 600 Mk., sofort oder später zu verm.

Marienfr. 2, herrschafft. Wohn.

(auch als Büro geeignet)
 1. Etage, 3 Zimmer (1—3 Zimm.), Küche
 mit Speisekammer, Abzugskanalar,
 Bad und Zentralf. veränderbar. Wohn-
 kammer u. reichl. Zubehör sofort oder
 später zu verm. Näheres 2. Etage.

5 Zimmer-Wohnung

mit Balkon, Bad, Speisekammer,
 Keller und Nebenkam. sofort oder
 später zu vermieten. Näheres. 61
 beim Hausmann.

Martinsberg 2. part., große, teile Geschäftsräume zu vermieten.

Gewerbank e. G. m. b. H.

Kaufgesuche.

Kleine Lokomobile,

neu oder gebraucht, bis 10 Quadratmeter Heizfläche zu kaufen gesucht.
 Gef. Angebote unter No. 209 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Gebr. Browning

oder Metallbedeckte zu kaufen gesucht.
 Off. unt. M. 2953 an d. Exp. d. Zig.

Seit Jahren Herrenkleider,

zahl allerhöchste Preise f. getrag.
Schulwerk, sowie ganze
 Bekleidungsstücke.
 Bei Bestellung durch Briefe oder
 Telefon Str. 4889. Komme sofort
 auch außerhalb.

Ein- und Verkaufsbüros

22 Schillerhof 22 am Marktplatz.
 Renner.

Kontrollkassen

Kontrollkassen-National, jed. Art werden
 gekauft. Angebote mit Angabe der
 Seriennummern erbeten unter M. 2870
 an die Exped. dieser Zeitung.

Offene Stellen

Gutsche 15. Juni oder 1. Juli ein
 unteres, ehrl. u. zuverlässiges
Mädchen
 mit guten Zeugnissen, für Küche u. Haus
 Frau Hugo Heckert, Mühlweg 47.

Stellen-Gesuche

Gärtner,
 geschult, kinderlos, mit guten lang-
 jährigen Zeugnissen aus ersten Herr-
 schaftsbetrieben, durchaus ehrl. u.
 zuverlässig, k. Bl. in unangenehmster
 Stellung, wünscht bis 1. Oktober zu
 werden. Angebote unter B. D. 9406
 an Rudolf Mosse, Halle.

Vermischtes

In der Verammlung der Ge-
 sellschafter des Triumph-Automat
 G. m. b. H. in Halle a. S. vom
 30. Mai 1916 ist eine Herabsetzung
 des Stamkapitals um 3000 Mk. zum
 Zweck der Zurückzahlung einer Stamme-
 einlage beschlossen.

Ich fordere hiermit die Gläubiger
 der Gesellschaft gemäß § 38 des Ges.
 m. b. H. auf sich bei der Gesellschaft
 zu melden und zu erklären, ob sie der
 Herabsetzung zustimmen oder wider-
 sprechen.
 Halle a. S., den 8. Juni 1916.
 Der Geschäftsführer des Triumph-
 Automot G. m. b. H.
 1. B. Göttsche.

Reformdenkleider Directoirehosen Turnhosen

für Damen und Mädchen empfiehlt in
 sehr großer Auswahl
 H. Schnee Nachf., Str. 84.

Trauer-Hüte

in grosser Auswahl.
Petzsch & Oelkers
 Leipziger Str. 14.

Zu verkaufen

Elektrisch eingerichtete

Schlosserei

mit Spezialartikeln, sämtliche
 Vorge zu verkaufen
 Halle, Martinsfr. 14.

Großer Wandspiegel

mit Aufsatz (Ermine) fast neu, Seiten-
 Maßbaum, preiswert zu verkaufen
 Neue Promenade 1a. III.

Wir haben preiswert abzugeben:

1 Schmiedegebläse mit Gleich-
 strommotor 220 Volt,
 1 Ständfänger für Drehstrom,
 1,6 PS, 130 Volt.

Elektrische Ueberlandzentrale
 Saalkreis-Bitterfeld,
 Halle a. S., Magdeburgerstr. 67.

Der Kriegs-Atlas

enthält

10 Kriegskarten

sämtlicher Kriegsschauplätze der Erde.

Der Kriegs-Atlas ist elegant in Ganzlewand gebunden.
 Der Kriegs-Atlas ist in sechsfarbigem Druck ausgeführt.
 Der Kriegs-Atlas ist bequem in der Tasche zu tragen.
 Der Kriegs-Atlas ist ein gutes Nachschlagewerk.
 Der Kriegs-Atlas ist eine Freude für jeden Soldaten.
 Der Kriegs-Atlas ist als Feldpostbrief zulässig.

Der Kriegs-Atlas

kostet nur **Mk. 1.50**,

ins Feld und nach auswärtig 10 Pf. mehr.

Zu haben bei unsern sämtlichen Zweigstellen,
 unsern sämtlichen Zeitungsträgerinnen
 und der Geschäftsstelle der

Saale-Zeitung

Halle a. S. Grosse Brauhausstr. 17. Fernruf 1142.

Der Kistenverschluss-Apparat
Herkules
 bietet den größten Schutz gegen Diebstahl,
 Schnellster und billigster Verschluss! Kein
 Nageln mehr! Kein Zerbrechen der Kisten
 auf dem Transport! und beim Öffnen
 Auf Wunsch adäquate Probeförderung
 O. Keune Braunschweig

Häufig Stolbergisches Hüttenamt
 Hfensberg
 fertigt als Spezialität
Kunstseerene Fenster
 in allen Größen und Formen ohne
 Modellkostenberechnung bei bläulichen
 Breiten. Originale Haltbarkeit gegenüber
 hölzernen und schmiedeeisernen Fenstern ge-
 rade. Bei Anfragen und Bestellungen Ange-
 der lichten Fensteröffnungen erforderlich.
 An Werkstätten, Baummeister, Eisens- oder
 Baumaterialienhandlungen, Putz-
 buch und Pictostellen gratis.

Hals- u. Lungenleiden
 Bei allen, wie Keuchhusten, tuberkulösen Erkrankungen, Blüthen etc. erregten, wie
 seitliche Mittelungen von Keuchen, Husten und Keuchen einmündig
 besetzt, unter
Koalin-Pillen
 in jahrelanger Praxis — vorzügliche Erfolge.
 Halbes, Verlebung, Auswurf, Keuchhusten, Stimm im Rücken u. Brustbein
 treten auf, Appetit u. Körpergewicht haben sich verloren, alle, Keuchhusten
 treten sich ein. — Erhaltung der Gesundheit zu 2/3 in allen Krankheiten, wenn
 nicht verzögert, auch direkt von uns durch unsere Spezialapothek.
Ausführliche Prospekt-Kostenfrei. Giese & Co., Berlin SW 68
Ständige Niederlage in Halle: Adler-Apotheke.

Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.
Abajah. Abajahs Ruf.
 Von Paul Lehmann.
 Ungedruckte Taschenausgaben.
 Die Lehren Abajahs, des Weisen, des Gütigen, sollen
 Gemeinut der gesamten Menschheit werden. Ein Diener des
 Friedens und der Menschlichkeit läßt hier seine Stimme erheben
 zum Trost und zur Aufrechterhaltung aller Bedrückten.
Preis eines jeden Bandes 2 Mark.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Empfehle wieder eine ganz große Auswahl allerbeste
**Belgische und
 Holsteiner
 Acker- und
 Wagenpferde**
 in
 Filiale Halle a. S., Magdeburgerstr. 46, Tel. 5798.
Wilhelm Stock i. V. Th. Weinstein.

Infolge Einberufung des Personals haben
 wir unsere Werkstätte Königstrasse 59, hier,
 während des Krieges bis auf weiteres geschlossen.
 Unsere Büro- und Ausstellungslokalitäten
 Deitzscherstrasse 3 bleiben nach wie vor geöffnet
 Reparaturen werden wir durch unsere Werkstätte
 Leipzig, Reichelstrasse 6, ausführen.

Benz & Cie.

Rheinische Automobil- und Motoren-Fabrik, A.-G.,
 Mannheim.
 Verkaufsbüro: Halle a. S.

Für die Halleschen Vereins-Lazarettzüge O I und Y I

wird wieder um Liebesgaben gebeten.
 Besonders erwünscht sind:
 Tabak, Zigarren und Zigaretten, Hemden, Unterzeug,
 Strümpfe, Hand- u. Taschentücher, Kopfkissenbezüge,
 Hosenräger, Pantoffeln, Feuerzeuge, Zwiebacke,
 Kekse, Schokolade, Dürrobst u. -Gemüse, sowie alle
 Sorten Eingemachtes.
 Liebesgaben sammeltstelle der Lazarettzüge O I u. Y I:
 Gr. Märkerstr. 7: Geschäftszeit von 7-12 und 2-6 Uhr.

Trauer-

**Kostüme — Kleider — Blusen — Hüte
 Schleier — Schürzen — Kleiderstoffe**
 Anfertigung nach Mass schnellstens
 Auf Wunsch Auswahl ins Haus.
A. Huth & Co.
 Grosse Steinstrasse u. Marktplatz.

Asthma-

leidenden teile ich mit, wie ich
 seit von meinem langjährigen schwersten
 Asthma in kurzer Zeit durch eine ein-
 fache natürliche Anwendung vollständig
 befreit wurde.
 A. Weigand, Privatier,
 München Altmühlstr. 1.

Zahn-Praxis Hans Schmidt

Leipzigerstrasse 12,
 schräg gegenüber der
 Ulrichskirche.
Künstliche Zähne,

Herr Stadtrat! Wie lassen Sie
 Ihre Uhren reparieren?
 Nur beim **Uhrmacher
 Kiepenhagen, Reifstr. 120.**
 Tel. 4425.
 Dort finden Sie auch rechtshaltige Aus-
 maß in Uhren, Goldwaren u. Brillen.
 Ausbessern nicht Beschädigt, in u.
 außer dem Hause Geachtet. 30 II.

Am 8. Juni verschied nach längerem
 Leiden der langjährige Leiter des hiesigen
 Postamts 1, Herr Postdirektor a. D., Geheimde
 Postrat
Starke.
 Die Lauterkeit seines Wesens, sein vor-
 bildlicher Pfllichter und seine väterliche
 Sorge für das Personal werden uns sein
 Andenken unvergesslich machen.
**Für die Beamten und Unterbeamten
 des Postamts 1
 Schmidt, Postdirektor.**

Geldverkehr
100.000 Mk.
 auch geteilt, auf nur gute 1. Sorte
 Aktien zum 1. Oktober 1916 auszu-
 geben durch den
Haus- und Grundbesitzer-Verein
 Carl-Engelstr. 15.

Familien-Nachrichten.
 Die Beerdigung des ver-
 storbenen Geh. Postrats
 Herrn Wilhelm Starke
 findet am 2. Feiertag 12 Uhr
 mittags von der Kapelle
 des Stadtgottesackers aus
 statt.
 Die Loge zu den 3 Degen.